



Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt

Ausgabe 1/2001

Das Stichwort

**Wirtschaftsforschung
wünscht Einzeldaten der
amtlichen Statistik.**

Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten

Die empirische Wirtschaftsforschung beklagt den fehlenden Zugang zu *wirtschaftsstatistischen Mikrodaten* der amtlichen Statistik in Deutschland: Die Erhebungen der statistischen Ämter bei *Unternehmen und Betrieben* werden in ihrem Informationspotential nur partiell ausgeschöpft. Ersatzlösungen der Institute, z. B. in Form eigener Erhebungen, sind kostspielig und in ihrer Qualität oft weniger befriedigend. Auch führen sie zu zusätzlichen Belastungen der einbezogenen Firmen, die zu einer Steigerung der allgemein bekannten Statistikverdrossenheit beitragen können. Zudem ist diese Praxis auch unter dem Gesichtspunkt der optimalen Nutzung öffentlicher Mittel unbefriedigend.

Faktische Anonymisierung ...

Die Statistischen Ämter stehen dem Anliegen der empirischen Wirtschaftsforschung nach Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten von Mikrodaten über Unternehmen und Betriebe aufgeschlossen gegenüber. Als großer Informationsanbieter fördern sie die umfassende Nutzung ihrer Datenbestände. Der vom Gesetzgeber im Bundesstatistikgesetz vorgezeichnete Weg ist, der Wissenschaft Einzeldaten *in faktisch anonymisierter Form* zu erschließen. Im Bereich der haushalts- und personenbezogenen Statistiken (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe u. a.) ist dieses seit einigen Jahren gängige Praxis. Die Weitergabe faktisch anonymisierter Datenfiles hat sich als Kooperationsform zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik bewährt, wozu die Unterstützung des Forschungsministeriums bei der Erstellung der Datenfiles maßgeblich beiträgt.

**... von Einzeldaten über
Unternehmen und Betriebe
steht noch aus ...**

Für Einzeldaten über *Unternehmen und Betriebe*, bei denen eine faktische Anonymisierung als schwieriger eingeschätzt wird, steht dies noch aus. Erklärtes Ziel ist es, diese Lücke zu schließen. Am 13. März d.J. hat die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) ihr Gutachten Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn übergeben (siehe hierzu den entsprechenden Beitrag in diesem Heft) und unterstützt darin die Pläne der amtlichen Statistik, gemeinsam mit der Wissenschaft die Möglichkeiten der Anonymisierung von Unternehmens- und Betriebsdaten zu untersuchen.

**... und erfordert
anspruchsvolle Methoden.
Das Statistische Bundesamt
beteiligt sich an der internationalen
Methodenentwicklung, ...**

Die faktische Anonymisierung von Unternehmens- und Betriebsdaten erfordert anspruchsvolle Methoden und steckt auch international noch in ihren Anfängen. Als Einstieg in diese Arbeiten beteiligt sich das Statistische Bundesamt an einem internationalen, von der EU-Kommission geförderten Methodenprojekt zur Geheimhaltung (CASC). In diesem Projekt werden verschiedene Methoden zur Anonymisierung von Mikrodaten (weiter-)entwickelt und im Hinblick auf ihre Einsetzbarkeit und Leistungsfähigkeit getestet. Dabei werden verschiedene Kriterien für den erbrachten Schutz der Einzelangaben und die analytische Validität der Daten berücksichtigt. Die entwickelten Verfahren werden in ein Programmpaket zur Geheimhaltung integriert, das nach Abschluss des Projekts im Jahre 2004 auch anderen Interessenten zur Verfügung stehen soll.

Das Projektmanagement und die Gesamtkoordination des CASC-Projekts liegen beim Niederländischen Statistischen Amt (CBS). Die zentralen Projektabschnitte für die Entwicklung von Methoden für die Anonymisierung von Betriebsdaten werden vom Statistischen Amt der spanischen Provinz Katalonien bzw. dem Italienischen Statistischen Amt (Istat) koordiniert.

Das Statistische Bundesamt wird einen Projektbeitrag zur Maskierung von Betriebsdaten leisten. Die dabei entwickelten Verfahren werden mit Einzeldaten der Umsatzsteuerstatistik und der Kostenstrukturstatistik im Verarbeitenden Gewerbe überprüft. Hierbei wird sowohl die Wirksamkeit der Geheimhaltungsmaßnahmen als auch die Relevanz der produzierten Ergebnisse für die empirische Wirtschaftsforschung berücksichtigt.

... um künftig faktisch anonymisierte Unternehmens- und Betriebsdaten anbieten zu können.

Zudem werden die Arbeiten der anderen Projektpartner, z. B. im Bereich Mikroaggregation, mitverfolgt und mit den beim StBA entwickelten Verfahren verglichen. Damit sollen wesentliche methodische Vorarbeiten für die Erstellung faktisch anonymisierter Unternehmens- und Betriebsdaten in Deutschland geschaffen werden. Darauf aufbauend hoffen die Statistiker, solche Daten aus wissenschaftlich interessanten Erhebungen in Deutschland entwickeln und anbieten zu können.

Roland Sturm, Tel.: 06 11 / 75 25 80, e-mail: roland.sturm@statistik-bund.de

30 Jahre einheitliche Systematiken der öffentlichen Haushalte – verlässliche Basis der Finanzstatistiken

Aufgabe der Finanzstatistiken

Die Finanzstatistik ist Grundlage zentraler wirtschaftspolitischer Entscheidungen.

Im föderalen Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland garantiert die Verfassung den verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung eine weitgehende Selbstständigkeit ihrer Haushaltswirtschaft. Der Finanzstatistik kommt die wichtige Aufgabe zu, die einzelnen Teile zu erfassen und zu einem in sich konsistenten Gesamtbild der öffentlichen Finanzen (Öffentlicher Gesamthaushalt) zusammenzuführen. Sie ist damit Grundlage zentraler Entscheidungen der allgemeinen Finanz-, Wirtschafts- und Geldpolitik, aber auch vieler wichtiger fachpolitischer Entscheidungen (Bildungs-, Forschungs-, Gesundheits-, Sozialpolitik u. a.). Der Wert gesicherter und gut vergleichbarer finanzstatistischer Daten wurde besonders deutlich im Zuge der stabilitätspolitischen Orientierung und damit der notwendigen Abstimmung der öffentlichen Haushalte durch das Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1968. Die Haushaltsreform Anfang der 70er Jahre schuf einheitliche bzw. gut aufeinander abgestimmte Systematiken für alle öffentlichen Haushalte und damit optimale Voraussetzungen für die Finanzstatistiken.

Stark an Bedeutung gewonnen haben die finanzstatistischen Daten als fundamentale Kriterien für die Gründung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und ihrer Entwicklung zu einer Stabilitätsgemeinschaft (Maastricht-Kriterien: Staatsdefizit und Staatsverschuldung).

Gegenstand der finanzstatistischen Berichterstattung

Die gesamte öffentliche *Haushaltswirtschaft* wird von der Finanzstatistik vollständig abgebildet

Der öffentliche Haushalt wird von der Finanzstatistik vollständig abgebildet.

- von der Haushaltsplanung (Haushaltsansatzstatistik, Finanzplanungsstatistik),
- über die kassenmäßige Abwicklung (Kassenstatistik mit monatlichen und vierteljährlichen Kassenabschlüssen)
- bis zur Rechnungslegung (Rechnungsstatistik).

Die finanzstatistische Erhebung knüpft jeweils unmittelbar an den Haushalts-, Kassen- und Rechnungsunterlagen der öffentlichen Verwaltungen an, in denen die *Ausgaben* aus der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben und die zu ihrer Finanzierung benötigten *Einnahmen* gebucht sind. Ausgaben und Einnahmen werden in den Büchern der öffentlichen Verwaltungen und damit auch in der Finanzstatistik grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Kassenwirksamkeit (Liquiditätsstatus) nachgewiesen.

Einheitliche Systematiken

Einheitliche Systematiken sind eine wichtige Voraussetzung für eine qualitativ gute ...

Optimale Voraussetzung für eine detaillierte, qualitativ gut gesicherte und dennoch belastungsarme Erhebung und Aufbereitung der finanzstatistischen Daten sind die *einheitlichen Systematiken* für die Haushalte des Bundes und der Länder einerseits und der Gemeinden, Gemeindeverbände und kommunalen Zweckverbände andererseits. Sie sind Anfang der 70er Jahre im Zuge der großen Haushaltsreform unter ganz wesentlicher Mitwirkung der Finanzstatistiken geschaffen worden: Einheitliche Haushaltssystematiken waren unabdingbare Voraussetzung dafür, dass die finanzstatistischen Daten, die vor der Haushaltsreform von den Auskunftgebenden mühsam aus ihren

Verwaltungsunterlagen in einen starren Erhebungsbogen übertragen werden mussten, nun unter Einsatz moderner DV-Technik und mit geringstmöglicher Belastung an die Statistik gemeldet werden konnten. Da der statistische Bedarf bei der Konzeption der neuen einheitlichen Haushaltssystematiken unmittelbar berücksichtigt worden war, ist eine eigene Systematik der Finanzstatistiken nicht erforderlich. Statistische Datenerhebung und -auswertung sind voll an der Haushaltssystematik ausgerichtet.

Systematik der öffentlichen Haushalte = Systematik der Finanzstatistiken

... und belastungsarme Datenerhebung bei den öffentlichen Verwaltungen.

Alle Finanzstatistiken sind nach der Haushaltsreform schrittweise so konzipiert worden, dass direkt *jede Einzelposition* der Haushaltssystematik von den öffentlichen Verwaltungen erfragt und die Daten ohne weitere Umformungen unmittelbar aus den DV-technisch gestützten Haushalts-, Kassen- und Rechnungsunterlagen statistisch entnommen werden konnten. Ein unmittelbarer und möglichst belastungsarmer Rückgriff auf bereits vorhandene Verwaltungsunterlagen, wie er zur Zeit bei vielen anderen Statistiken zur Entlastung der Auskunftgebenden angestrebt wird, ist in den Finanzstatistiken schon seit 30 Jahren gesicherte Praxis. Die identische Gliederung von Statistiken und Haushalten ermöglichte den Statistischen Ämtern außerdem eine einfache unmittelbare Überprüfung der gemeldeten finanzstatistischen Daten anhand der vorliegenden Haushaltspläne. Dadurch ergibt sich zwischen Statistik und öffentlichen Haushalten eine direkte qualitative Rückkopplung. Die Finanzstatistiken sind eine wichtige Clearing- und Koordinierungsstelle für die Systematiken der öffentlichen Haushalte.

Die Finanzstatistiken sind zweidimensional gegliedert: ...

Die Haushaltssystematiken – und damit auch die Finanzstatistiken – sind *zweidimensional* angelegt, d. h. sie ermöglichen eine simultane Gliederung aller öffentlichen Einnahmen und Ausgaben nach

- ökonomischen Arten und
- funktionalen Aufgabenbereichen.

Aus der Gliederung nach Arten lässt sich vor allem die gesamtwirtschaftliche Wirkung der öffentlichen Finanzwirtschaft analysieren, was die Finanzstatistiken zu einer ganz wichtigen Basis zentraler finanz-, wirtschafts- und geldpolitischer Entscheidungen macht. Sie ist dadurch zugleich Hauptdatenquelle für das Staatskonto und wichtiger Aggregate der Verteilungsrechnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Folgende 10 Haupteinnahme- und Ausgabearten bilden die Grundstruktur der Systematik für die kommunalen Haushalte. Sie sind nach dem Dezimalsystem nochmals in ca. 250 Einzelarten (Zweisteller und Dreisteller) untergliedert. Diese Dimension der Systematik wird als Gruppierungsplan bezeichnet.

Einnahme- und Ausgabearten (Gruppierungsplan)		
0	Steuern, allgemeine Zuweisungen	} Einnahmen
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	
2	Sonstige Finanzeinnahmen	
3	Einnahmen des Vermögenshaushalts	
4	Personalausgaben	} Ausgaben
5/6	Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	
7	Zuweisungen und Zuschüsse (nicht für Investitionen)	
8	Sonstige Finanzausgaben	
9	Ausgaben des Vermögenshaushalts	

Im *Gruppierungsplan* werden

... nach ökonomischen Arten ...

- die Einnahmen nach den Hauptquellen (wie finanziert sich der Staat ?) und
- die Ausgaben nach den wichtigsten ökonomischen Arten (wie verwendet der Staat die Mittel ?)

unterschieden.

Eine entsprechende Gliederung besteht auch für die Haushalte des Bundes und der Länder.

... und funktionalen Aufgabenbereichen.

In der zweiten Dimension, der *funktionalen Gliederung*, werden Einnahmen und Ausgaben nach den wichtigsten *Aufgabenbereichen* gegliedert (wofür verwendet der Staat die Mittel?). Folgende 10 Aufgabenfelder bilden die Grundstruktur der Systematik der kommunalen Haushalte, die Gliederungsplan genannt wird. Sie sind nach dem Dezimalprinzip nochmals in ca. 300 Einzelaufgaben (Zweisteller und Dreisteller) untergliedert.

- | | |
|----------|---|
| 0 | Allgemeine Verwaltung |
| 1 | Öffentliche Sicherheit und Ordnung |
| 2 | Schulen |
| 3 | Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege |
| 4 | Soziale Sicherung |
| 5 | Gesundheit, Sport, Erholung |
| 6 | Bau- und Wohnungswesen, Verkehr |
| 7 | Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung |
| 8 | Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen |
| 9 | Allgemeine Finanzwirtschaft |

Die Systematik für die Haushalte des Bundes und der Länder ist ähnlich aufgebaut; die funktionale Gliederungsdimension wird hier Funktionenplan genannt.

Neue Haushaltsreform

Übergang zu einem doppelten Rechnungswesen ...

Zum Beginn des neuen Jahrhunderts zeichnet sich in Deutschland – wie in anderen europäischen Staaten – eine sehr grundlegende Reform der öffentlichen Haushalte zu einem doppelten Rechnungswesen ab, das eng an den Rechnungssystemen der privaten Wirtschaft orientiert ist. Vorreiter der Reform sind in Deutschland insbesondere die kommunalen Haushalte.

... bedeutet Neuorientierung für die Finanzstatistiken.

Für die Finanzstatistiken bedeutet diese Reform eine völlige Neuorientierung mit schwierigen und leider auch langwierigen Übergangsphasen vom bisherigen kameralen zum neuen doppelten Rechnungswesen. In die Reform der kommunalen Haushalte sind das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter durch die Innenminister der Länder (Unterausschuss Reform des Gemeindehaushaltsrechts – UARG – des AK III der Arbeitsgemeinschaft der Länderinnenminister) eng eingebunden, um eine zuverlässige statistische Berichterstattung über die öffentlichen Finanzen auch für die Zukunft zu sichern.

Hans Rehm, Tel.: 06 11 / 75 41 74, e-mail: hans.rehm@statistik-bund.de

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur – Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik

Gutachten der Kommission wurde am 13. März 2001 Bundesministerin Edelgard Bulmahn übergeben.

„Gute politische Entscheidungen brauchen gute statistische Informationen. Dafür ist eine gut funktionierende Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik notwendig. Denn gerade Politik und Politikberatung sind auf widerspruchsfreie und aussagekräftige Informationen zur Lage von Gesellschaft und Wirtschaft angewiesen.“ Dies erklärte Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung, am 13. März 2001 in Berlin bei der Übergabe des Berichtes der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik. Unter Vorsitz von Professor

Dr. Hans-Jürgen Krupp und dem Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, hat die im Herbst 1999 von Bundesministerin Bulmahn eingesetzte Kommission weitreichende Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Statistik und Wissenschaft gemacht. Den Anstoß zur Einrichtung dieser Kommission gab ein Thesenpapier, in dem die Teilnehmer eines im Sommer 1999 in Wiesbaden stattgefundenen Symposiums zum Thema „Kooperation zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik – Praxis und Perspektiven“ ihre Arbeitsergebnisse festgehalten hatten.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der informationellen Infrastruktur in Deutschland werden unter Beachtung bestehender Rahmenbedingungen ...

Die Kommission hat sich zunächst im Rahmen einer Bestandsaufnahme mit der Deckung des Datenbedarfs beschäftigt. Sie hat zu diesem Zweck Expertisen zu verschiedenen Informationsfeldern vergeben und die dort enthaltenen Wahrnehmungen und Bewertungen von Datendefiziten und Datenbedarf ausgewertet. Ein Überblick über die informationelle Infrastruktur in Deutschland schließt sich an; er erstreckt sich auf die amtliche Statistik, die prozessproduzierten Statistiken aus Verwaltungen, die Ressortstatistik, die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Einrichtungen der Datenproduktion, die interdisziplinäre Datenproduktion, die privatwirtschaftlich verfasste Markt- und Sozialforschung sowie auf kommerzielle Informationsanbieter. Es folgt ein Abschnitt, der sich mit den Verflechtungen der amtlichen und der nicht-amtlichen Statistik sowie der Ressortstatistik mit der Wissenschaft, der Mitwirkung der Wissenschaft bei der Aufstellung von Erhebungs- und Aufbereitungsprogrammen, der Methodenwahl, der Datenerhebung, -aufbereitung und -archivierung sowie mit Ausbildungsdefiziten in und außerhalb von Universitäten befasst. Anschließend werden die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die organisatorisch-technische Ausgestaltung und die faktische Situation des Datenzugangs in Deutschland beschrieben.

... Lösungsmöglichkeiten für bestehende Probleme aufgezeigt.

Die Kommission zeigt dann Lösungsmöglichkeiten für die bestehenden Probleme auf. Hierzu werden beispielhafte Lösungen in anderen Ländern vorgestellt. Ausführlich wird die Situation des Zugangs zu Mikrodaten in ausgewählten Ländern dargestellt. Die Untersuchung bezieht sich auf Frankreich, das Vereinigte Königreich, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Österreich, die USA, Dänemark und Schweden. Außerdem werden mit dem Family and Fertility Survey (FFS) und dem Luxembourg Income Study-Projekt (LIS) beispielhafte Projekte für den Zugang der Wissenschaft zu Mikrodaten genannt.

Bessere Nutzung der Daten ...

Die Empfehlungen enthalten eine Fülle konkreter Vorschläge, wie der Datenschatz der amtlichen Statistik für die empirische Sozial- und Wirtschaftswissenschaft noch besser nutzbar gemacht werden kann.

... soll u. a. durch die Einrichtung von Forschungsdatenzentren verwirklicht werden.

Kurzfristig sollte aus diesen Empfehlungen insbesondere die Einrichtung von Forschungsdatenzentren in statistischen Ämtern verwirklicht werden. In solchen Forschungsdatenzentren könnten besonders sensible und ohne massiven Informationsverlust nicht anonymisierbare Daten für Forschungszwecke bereitgestellt werden. Zu den Aufgaben der Zentren sollte es gehören, aus den für die Wissenschaft wichtigsten Datensätzen Scientific Use Files zu erstellen, diese zu dokumentieren und an berechtigte Nutzer weiterzugeben. Darüber hinaus sollten dort Möglichkeiten der kontrollierten Datenfernverarbeitung entwickelt und bereitgehalten werden. Via Fernrechnen könnte dann eine Nutzung des Angebots der Forschungsdatenzentren ohne Aufenthalt des Wissenschaftlers dort ermöglicht werden.

Mittelfristig erscheint die Schaffung eines Forschungsdatengeheimnisses die zukunftsweisende Lösung, um die Nutzung auch von Einzeldaten für die Wissenschaft unter Wahrung des Statistikgeheimnisses zu gewährleisten.

Die amtliche Statistik ist offen für eine stärkere Beteiligung der Wissenschaft an der Planung ihres Erhebungsprogramms. Dafür wäre es zum Beispiel hilfreich, wenn entsprechend der Kommissionsempfehlungen die Zahl der Vertreter der Wissenschaft im Statistischen Beirat erhöht werden würde.

Kurzfassung des Gutachtens ist im Internet zugänglich.

Das Gutachten wird in der Nomos Verlagsgesellschaft veröffentlicht. Eine dem Band beigelegte CD-ROM wird neben dem Gutachten selbst eine englischsprachige Kurzfassung enthalten sowie die Expertisen und Beiträge, die im Auftrag der Kommission bzw. im Zuge der Kommissionsarbeiten erstellt wurden. Derzeit ist nur die Kurzfassung unter http://www.bmbf.de/presse01/A/-FIN4_.pdf zugänglich.

Jürgen Chlumsky, Tel.: 06 11 / 75 23 25, e-mail: juergen.chlumsky@statistik-bund.de

Methoden der Bundesstatistik – Weiterentwicklung

Bibliotheksverwaltungssystem SISIS im Statistischen Bundesamt

Das seit ca. drei Jahren in der Amtsbibliothek eingesetzte IT-System SISIS ...

Die Bibliothek des Statistischen Bundesamtes, mit ihren ca. 500 000 Medieneinheiten und ca. 1600 in- und ausländischen laufenden Zeitschriften die größte deutsche Spezialbibliothek für Statistik mit einem hierzulande einzigartigen Bestand an statistischen Ergebnissen aus aller Welt, setzt seit ca. drei Jahren das integrierte IT-Bibliotheksverwaltungssystem SISIS im Lastbetrieb ein. Es unterstützt elektronisch durch unmittelbare Bereitstellung der jeweils aktuellen Informationen den gesamten Prozess von der Medienbestellung bis zur Lieferung an die Bibliotheksnutzer und bildet den Kern eines forcierten IT-Einsatzes zur verstärkten Weiterentwicklung in Richtung Multimedia-Bibliothek.

... enthält einen Online-Katalog für Recherchen und Ausleihbestellungen durch amtsinterne und externe Nutzer ...

SISIS besteht aus den vier Modulen Erwerbung, Katalogisierung, Ausleihe und Online-Nutzerkatalog (OPAC – Online Public Access Catalog). Die ersten drei davon sind IT-Instrumente für die Bibliotheksmitarbeiter, insbesondere für die Bibliothekare, während im OPAC Bibliotheksnutzer recherchieren können. Er weist im wesentlichen Literatur ab dem Beschaffungsjahr 1982 nach. Vor 1982 beschaffte Literatur ist weiterhin im konventionellen Bibliotheks-Kartenkatalog dokumentiert. Bibliotheksnutzer können im OPAC gezielt in bestimmten Kategorien recherchieren, beispielsweise – auch kombiniert – nach Verfasser, Titel oder Schlagworten, oder aber per „freier Suche“ über alle Kategorien hinweg sowie per „Expertensuche“ mithilfe logischer Operatoren. Außer Recherchen sind über den OPAC auch Bestellungen von Literatur aus dem Bibliotheksbestand möglich zur Einsichtnahme im Lesesaal der – öffentlich zugänglichen – Bibliothek oder zur Ausleihe. Dabei können auch amtsexterne Nutzer aus dem Großraum Rhein-Main Literatur ausleihen, entfernter wohnende externe Nutzer Literatur über eine für ihren Wohnort dafür zuständige Bibliothek fernausleihen. Der OPAC bietet auch die Möglichkeit, Ausleih-Verlängerungen und -Vormerkungen anzumelden sowie das persönliche Nutzerkonto einzusehen, eine automatisch generierte Liste der zur Zeit ausgeliehenen Medien.

... mit Zugang für interne Nutzer auch über das Intranet vom Arbeitsplatz aus.

Amtsinternen und externen Nutzern steht der OPAC im Lesesaal während der Öffnungszeiten montags bis donnerstags von 9 bis 15 und freitags von 9 bis 14 Uhr zur Verfügung, internen Nutzern zudem ganztägig über das Intranet des Amtes, die somit direkt von ihrem Arbeitsplatz aus über ihren PC recherchieren und Literatur zur Ausleihe anfordern können. Für 2002 ist geplant, den OPAC auch ins Internet zu stellen.

Insgesamt umfasst SISIS die integrierten Module Erwerbung, Katalogisierung, Ausleihe und Online-Katalog.

Die genannten vier SISIS-Module sind integriert. Daten aus einem der Module können somit unmittelbar auch in den anderen Modulen genutzt werden. Wird beispielsweise ein Buch über den Buchhandel bestellt, gehen die zugehörigen Daten zunächst in das Katalogisierungsmodul ein. Durch die Integration erhalten dann automatisch zusätzlich das Erwerbungsmodul und der OPAC diese Information. Für Nutzer des Online-Katalogs ist dort dann schon ersichtlich, dass sich dieses Buch im Erwerbungsprozess befindet. Trifft es vom Buchhändler ein, wird dies ins Erwerbungsmodul eingegeben. Danach erfolgt die vollständige Katalogisierung im Katalogisierungsmodul, in dem das Buch schon seit der Bestellung registriert ist. Damit steht es den Bibliotheksnutzern zur Verfügung. Wurde der Erwerb des Buches durch eine entsprechende Anforderung von einem Nutzer aus dem Amt veranlasst, wird es nach der Katalogisierung sofort an ihn über das Ausleihmodul ausgeliehen.

Dr. Thomas Helmcke, Tel.: 06 11 / 75 27 57, e-mail: thomas.helmcke@statistik-bund.de

Projekt DACSEIS zur Varianzschätzung bei komplexen Stichproben gestartet

DACSEIS umfasst Monte-Carlo-Simulationen zur Bewertung von Verfahren zur Varianzschätzung und theoretische Forschung zur Verbesserung der Verfahren.

Varianzschätzung ist bei Stichprobenerhebungen einer der wichtigsten Aspekte der Datenqualität, für die innerhalb der EU einheitliche Standards angestrebt werden und die vergleichbarer gemacht werden soll. Dies ist das Thema des Forschungsprojekts DACSEIS („Data Quality of Complex Surveys within the New European Information Society“). Zum einen sollen verschiedene Methoden der Varianzschätzung durch Monte-Carlo-Simulationen untersucht werden, zum anderen ist koordinierte theoretische Forschung vorgesehen. Unter anderem werden Replikationsverfahren (wie z.B. Jackknife und Bootstrap) zur Varianzschätzung sowie Varianzschätzung bei

– Auswahl mit variablen Wahrscheinlichkeiten,

- Verknüpfung von Register- und Stichprobendaten,
- Veränderungsdaten,
- Small Area Estimation sowie
- Imputationen und Nonresponse

untersucht. Ferner werden Standard-Softwarepakete zur Varianzschätzung analysiert. Der Schwerpunkt von DACSEIS liegt bei Personen- und Haushaltsstichproben.

Als Ergebnis von DACSEIS soll ein nutzerorientierter, leicht in die Praxis umsetzbarer Leitfaden zur Varianzschätzung erstellt werden.

Ziel ist es, einen Katalog praktikabler und anwendbarer Empfehlungen zu erstellen, so dass ein Nutzer das unter seinen jeweiligen Gegebenheiten (Struktur der Grundgesamtheit, Stichprobendesign) am besten geeignete Verfahren der Varianzschätzung auswählen kann. Neben diesem „best practice manual“ sollen den Nutzern auch die Programmcodes der betreffenden Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Das Statistische Bundesamt ist an diesem Projekt durch Datenlieferung und durch Anwendung und Beurteilung der betreffenden Verfahren beteiligt und erhofft sich von DACSEIS, dass die Varianzschätzung, insbesondere des Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, verbessert werden kann.

Ein internationales Konsortium führt das dreijährige, EU-geförderte Projekt durch.

Bei DACSEIS handelt es sich um ein Projekt des fünften Forschungs-Rahmenprogramms der Europäischen Kommission. An dem internationalen Konsortium sind die Universitäten von Tübingen, Linz, Lausanne (EPFL) und Southampton sowie die Zentralämter für Statistik der Niederlande, der Schweiz, Finnlands und Deutschlands beteiligt. Die Koordination liegt bei der Universität Tübingen. Das Projekt hat im März dieses Jahres begonnen und ist auf drei Jahre angelegt. Das Eröffnungstreffen der Konsortiumsmitglieder fand vom 8. bis 10. März in Tübingen statt. Erste und vordringlichste Aufgabe ist es nun, als Basis für die Monte-Carlo-Simulationen Informationen über Strukturen der nationalen Grundgesamtheiten und über die Stichprobendesigns zusammenzustellen und auszuwerten.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.dacseis.de.

Wolf Bihler, Tel.: 06 11 / 75 28 87, e-mail: wolf.bihler@statistik-bund.de

Meldung zur Intrahandelsstatistik mit w3stat via Internet

w3stat ist ein Teil der medienbruchfreien elektronischen Bearbeitung in der Intrahandelsstatistik.

Im Rahmen der E-Government-Initiativen in den Bundes- und Landesverwaltungen wurde im Statistischen Bundesamt das w3stat-Meldeverfahren entwickelt, das den zur Intrahandelsstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen die Datenübermittlung über das Internet ermöglicht. Seit März 2000 befindet sich w3stat im Praxiseinsatz.

Mit dem w3stat-Meldesystem wurde in der Intrahandelsstatistik ein entscheidender Schritt in Richtung medienbruchfreie Statistikproduktion von der Datenerhebung bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse, wie es sich die „Statistik 2000“-Initiative zum Ziel gesetzt hat, getan. In der Vergangenheit wurde zunächst mit der Einführung der Automatisierten Sachbearbeitung im Intrahandel (ASI) die Aufbereitung im Intrahandel auf papierlose Bearbeitung umgestellt. Inzwischen werden auch große Teile der Ergebnisse aus der Außenhandelsstatistik auf elektronischen Medien – zum Teil auch über Internet – verbreitet. Mit w3stat wurde nun insbesondere durch den Umstieg vieler kleiner und mittlerer Unternehmen vom Papiervordruck auf die Meldung mit Online-Formular die Lücke zur medienbruchfreien Statistik geschlossen. Die Intrahandelsstatistik ist damit der erste Bereich in der amtlichen Statistik, der von der Anmeldung bis zur Veröffentlichung ausschließlich auf elektronischem Weg gestaltet wird.

Im w3stat-System kann zwischen 3 verschiedenen Anmeldeformen gewählt werden.

Vordruck-Online-Meldungen

Das Online-Formular entspricht im wesentlichen dem Papiervordruck.

Bei dieser Meldeform wird den Anwendern je Verkehrsrichtung (Eingang und Versendung) auf dem Bildschirm ein Online-Formular zur Verfügung gestellt, das in seinem Aufbau im Wesentlichen dem Intrahandelsvordruck N, dem Erhebungsvordruck auf Papier entspricht. Während der Dateneingabe ist der Auskunftgebende online mit dem Statistischen Bundesamt verbunden, die Meldungen werden also direkt auf dem w3stat-Server erstellt. Die Meldungen müssen satzweise bestätigt werden. Die Kommunikation mit dem w3stat-Server erfolgt aus Sicherheitsgründen verschlüsselt. Dieses Angebot richtet sich vor allem an solche Unternehmen, die ihre Warenbewegungen bislang auf Papier und in der Regel nur wenige Warenbewegungen im Monat anmelden.

Senden von Meldedateien

Offline erzeugte Dateien können online übermittelt werden.

Diese Meldeform bietet dem Anmelder die Möglichkeit, dem Statistischen Bundesamt offline erstellte Dateien über Internet zu übermitteln. Dabei müssen diese Daten einem vom Statistischen Bundesamt zugelassenen Satzformat entsprechen. Wer also bisher bereits Meldedateien auf Diskette oder Magnetbandkassette übermittelt hat, kann wie gewohnt seine Dateien offline erstellen und anstelle der bisherigen Datenträgerübermittlung auf die Online-Übertragung umsteigen. Neue Dateimelder müssen zunächst eine Testdatei übersenden, um nach Abschluss des Prüfverfahrens als Dateimelder zugelassen zu werden.

Meldungen über das w3stat-Erfassungsprogramm

Das w3stat-Erfassungsprogramm ermöglicht eine durch Hilfsfunktionen unterstützte Eingabe und Erfassung von Meldedaten.

Hierbei handelt es sich im eigentlichen Sinne nicht um eine zusätzliche Meldeform, sondern um eine spezielle Form der Datei-Meldung. Das w3stat-Erfassungsprogramm ist ein neues Dialogerfassungsprogramm, das seit Beginn des Jahres 2001 das bislang verwendete – aber nicht in w3stat integrierte Softwarepaket – CBS-IRIS abgelöst hat. Das w3stat-Erfassungsprogramm ermöglicht eine durch Hilfsfunktionen unterstützte Eingabe und Erfassung von Meldedaten. Darüber hinaus ist das Programm in der Lage, Daten aus anderen Dateien, z.B. aus der Buchhaltung, über eine ASCII- oder CSV-Schnittstelle zu übernehmen und als Eingabesätze abzuspeichern.

Das w3stat-Erfassungsprogramm wurde in der objektorientierten Programmiersprache Java entwickelt. Zum Ablauf des Programms wird die Java-Laufzeitumgebung (JRE – Java Runtime Environment) in der Version 1.3 benötigt. Diese wird zusammen mit dem Erfassungsprogramm auf dem Rechner des Anwenders installiert. Es ist möglich, die w3stat-Anwendung als herkömmliches Programm oder als Applet im Internet-Browser ablaufen zu lassen. Systemvoraussetzungen sind ein Pentium II Prozessor mit 233 MHz und ein Hauptspeicher von mindestens 64 MB. Außerdem muss Windows 95/98/2000 oder Windows NT mit einem gängigen Internet-Browser zur Verfügung stehen. Der in der Basisversion benötigte Speicherplatz auf Festplatte beträgt 50 MB. Abhängig vom aufzubereitenden und vorgehaltenen Datenvolumen vergrößert sich dieser Wert. Die Nutzung des w3stat-eigenen Erfassungsprogramms garantiert die Konformität der Datensätze mit den für die ordnungsgemäße Übernahme der Meldedaten im Statistischen Bundesamt notwendigen Satzaufbau und sichert damit die reibungslose Weiterverarbeitung der gemeldeten Daten im Statistischen Bundesamt.

Datensicherheit

Die Datenübertragung findet in verschlüsselter Form statt.

Bei der Nutzung des Internet als Übertragungsweg für Intrahandelsdaten muss selbstverständlich auch die Frage nach der Sicherheit des Datenaustausches gestellt werden. Dabei geht es um Verbindlichkeit und Vertraulichkeit. Die Vertraulichkeit beim Datenaustausch wird durch Verschlüsselung der Daten erreicht. Dabei wird das SSL-Protokoll (Secure Socket Layer) benutzt, um eine abhörsichere Verbindung zwischen dem Rechner des Melders und dem Server des Statistischen Bundesamtes aufzubauen. In der Vergangenheit wurde eine 40-bit-Verschlüsselung eingesetzt. Obwohl derart gesicherte Daten nur mit hohem Zeit- und Rechneraufwand entschlüsselt werden können, erfolgt seit April 2001 die Kryptifizierung mit einem 128-bit-Schlüssel.

Zur Sicherheit einer Verbindung gehört aber nicht nur die Verschlüsselung der übertragenen Daten, sondern auch die Verbindlichkeit, das heißt die Authentisierung beider Teilnehmer. Zunächst muss für den Melder sichergestellt sein, dass er unter der Empfängeradresse <http://w3stat.statistik-bund.de> tatsächlich einen Server des Statistischen Bundesamtes erreicht. Dazu wurde der w3stat-Server des Statistischen Bundesamtes durch ein offizielles Trust Center zertifiziert. Umgekehrt muss für die Intrahandelsstatistik aber auch sichergestellt sein, dass es sich beim Absender der Meldungen um den in der Verwaltungsdatenbank hinterlegten Inhaber der Steuernummer handelt. Um dies zu gewährleisten, wird den registrierten Interessenten nach Abgleich der Registrieranfrage mit dem Intrahandelsregister die geheime Benutzerkennung mit dem zugehörigen Passwort auf dem Postweg zugesandt. Auf diese Weise kann unter der vergebenen Kennung nur der tatsächliche Inhaber der Steuernummer Daten übermitteln.

Im Jahr 2002 wird voraussichtlich die Hälfte aller Intrahandelsmeldungen online übermittelt.

Derzeit melden ca. 5 000 Unternehmen über das w3stat-System online zur Intrahandelsstatistik. Monatlich kommen ca. 500 neue Nutzer hinzu. Ca. 20 % aller Meldungen zur Intrahandelsstatistik gehen mittlerweile online ein. Die bisherige Entwicklung zeigt, dass w3stat ein hohes Wachstumspotential hat. Man kann daher davon ausgehen, dass im Laufe des Jahres 2002 nahezu die Hälfte aller Intrahandelsmeldungen über w3stat geliefert wird. Beschreibung und Funktion des w3stat-Systems sind im Internet unter der Webadresse <http://w3stat.statistik-bund.de> abrufbar.

Rainer Seibel, Tel. 06 11 / 75 33 81, e-mail: rainer.seibel@statistik-bund.de

Online-Übermittlung von Außenhandelsdaten durch ATLAS

Neues Informatikverfahren ATLAS für den Verfahrensteil „Einfuhr“ der deutschen Zollverwaltung.

Mit „ATLAS“ (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zoll-Abwicklungs-System) hat die deutsche Zollverwaltung im September 1999 ein neues Informatikverfahren in Betrieb genommen. Ziel ist es, allen Beteiligten im Rahmen der Zollabwicklung den Austausch von Informationen auf elektronischem Wege zu ermöglichen und insofern auf die Verwendung von Formularen zu verzichten. Nach dem derzeitigen Entwicklungsstand ist dies bisher allerdings nur für den Verfahrensteil „Einfuhr“ möglich. Künftig soll jedoch die komplette Zollabwicklung bei der Einfuhr und Ausfuhr von Waren weitgehend automatisiert und mit Hilfe dieser neuen Informationstechnologie modern abgewickelt werden.

Die Meldungen für die Außenhandelsstatistiken über den Drittlandshandel sollen künftig online übermittelt werden.

Da die Statistiken über den Warenverkehr der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern auch weiterhin auf der Grundlage der Zollverfahren erstellt werden müssen, kann und will sich die deutsche Außenhandelsstatistik nicht von ATLAS abkoppeln, zumal die Zollstellen auch gleichzeitig Anmeldestellen für die Außenhandelsstatistik sind. Die bei den jeweiligen ATLAS-Zollstellen bei der Zollabfertigung auf der Grundlage des Einheitspapiers anfallenden Statistikdaten werden künftig nicht mehr auf Vordrucken, sondern täglich online mittels standardisierter EDIFACT-Nachricht (Format X.400) dem Statistischen Bundesamt vom Rechenzentrum der Bundesfinanzverwaltung in Frankfurt übermittelt. Dies ist derzeit für die Abfertigungen in der Einfuhr bei insgesamt 42 ATLAS-Zollstellen möglich, die über die entsprechende Technik verfügen. Bis Ende 2001 sollen insgesamt ca. 70 Zollstellen ausgerüstet werden.

**Die Eingabe der Zoll-
daten kann durch Zoll-
bedienstete und durch
die Anmelder erfolgen.**

Verfahrenstechnisch ist zwischen der „Benutzereingabe“ und der „Teilnehmereingabe“ zu unterscheiden. Im Rahmen der Benutzereingabe werden die auf den amtlichen Vordrucken angemeldeten Importdaten durch die Zollbediensteten in ATLAS eingegeben. Diese relativ arbeitsintensive Vorgehensweise ist aber nicht die favorisierte Form der künftigen Datengewinnung. Vielmehr sollen die Anmelder bereits ihre Meldungen im Rahmen der „Teilnehmereingabe“ „online“ der zuständigen ATLAS-Zollstelle übermitteln. Von dieser Möglichkeit machen jedoch noch relativ wenige Unternehmen Gebrauch, weil u. a. die Technik und die Verfahrensabläufe noch nicht in allen Teilen den Anforderungswünschen der Wirtschaft entsprechen.

ATLAS erfasst Abfertigungsdaten aus „normalem“ und „vereinfachtem“ Verfahren.

Eine weitere Differenzierung wird in der „Teilnehmereingabe“ vorgenommen. Es besteht in ATLAS die Möglichkeit, Abfertigungen sowohl im „Normalverfahren“ (Einzelabfertigung) als auch in „Vereinfachten Verfahren“ (Sammelanmeldung) vorzunehmen. ATLAS-Einfuhrdaten aus vereinfachten Anmeldeverfahren sind erstmals für den Berichtsmonat April 2001 im Statistischen Bundesamt eingegangen.

ATLAS wird die Zahl der online gemeldeten Datensätze stark erhöhen ...

Bereits heute werden mehr als 80 % der Einfuhrdatensätze beleglos mit magnetischen Datenträgern zur Außenhandelsstatistik gemeldet. Zum 1. Dezember 2001 wird ATLAS die bestehenden automatisierten Verfahren ALFA (Automatisiertes Luftfracht-Abwicklungsverfahren) und DOUANE (DV-organisierte Unterstützung der Abfertigung nach Einfuhr) ablösen, die etwa ein Fünftel der Meldungen auf magnetischen Datenträgern ausmachen. Damit wird sich die Anzahl der dem Statistischen Bundesamt monatlich übermittelten ATLAS-Datensätze von zurzeit rund 25 000 – 30 000 Datensätze weiter kräftig erhöhen. Das Gros der Einfuhrdaten wird jedoch nach wie vor im automatisierten Verfahren ZADAT (Zollanmeldung auf Datenträgern) übermittelt. Für die Umstellung und Integration dieses Meldeverfahrens in ATLAS liegt derzeit noch keine definitive Zeitplanung vor.

... und dadurch deutliche Entlastungseffekte erzeugen.

Aus der Sicht der Außenhandelsstatistik bringt ATLAS deutliche Entlastungseffekte gegenüber der Beleganmeldung bei der Aufbereitung der Daten (Wegfall von Sortier- und Signierarbeiten, Datenerfassung und Archivierung), zudem sind auch Verbesserungen in der Meldequalität zu erwarten, da das System ATLAS nur die vollständige Eingabe von plausiblen (gültigen) Daten akzeptiert. Der bisherige Anteil der bereits heute dem Statistischen Bundesamt im Extrahandel beleglos gelieferten Einfuhr- und Ausfuhrdaten wird sich mit dem weiteren Ausbau von ATLAS stetig und deutlich steigern.

Weiterentwicklung von ATLAS für die „Ausfuhr“ und die „Verfahren mit wirtschaftlicher Bedeutung“ ist geplant.

Über die weiteren Fortschritte und die Entwicklungen in den Bereichen „Ausfuhr“ sowie „Verfahren mit wirtschaftlicher Bedeutung“ (z. B. Zolllager, Veredelung) lassen sich nicht zuletzt wegen der bisher eingetretenen zeitlichen Verzögerungen im Verfahrensteil „Einfuhr“ derzeit keine verbindlichen Vorhersagen treffen. Mit der neuen Projektstruktur und neuem politischen Rückenwind sind zumindest die Realisierungschancen für den nächsten Schritt, den flächendeckenden Einsatz von ATLAS in der Einfuhr, optimistisch zu bewerten.

Karl-Heinz Palmes, Tel.: 06 11 / 75 22 59, e-mail: karl-heinz.palmes@statistik-bund.de

Veröffentlichungen

Mathematische Methodenberichte

Neue Schriftenreihe des Statistischen Bundesamtes behandelt mathematische Methoden der amtlichen Statistik.

Das Statistische Bundesamt startet eine neue Schriftenreihe „Methodenberichte“, die auf die Darstellung mathematischer Methoden der amtlichen Statistik ausgerichtet ist. Die Methodenberichte sollen einerseits über neue mathematisch-statistische Methoden informieren, die zur Lösung aktueller Aufgaben der amtlichen Statistik entwickelt worden sind. Andererseits sollen sie die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere die Wissenschaft, zu verstärkter Kommunikation und Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt anregen. Es handelt sich schwerpunktmäßig um die Aufgabenfelder Stichprobenplanung und -analyse, Komponentenerlegung von ökonomischen Zeitreihen sowie Sicherung der statistischen Geheimhaltung bei Einzeldaten und in Tabellen.

Die Beiträge stehen als kostenlose Downloads im Internet.

In jedem Heft der Schriftenreihe wird ein aktuelles mathematisch-statistisches Thema behandelt. Jährlich werden in unregelmäßiger Folge ein bis zwei Hefte veröffentlicht. Die Veröffentlichungen sind sowohl in gedruckter Form als auch im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (<http://www.statistik-bund.de>) unter `produkte&service/onlinepublikationen` als kostenfreier Download verfügbar.

Das erste Heft informiert über das Stichprobenverfahren der EVS 1998.

Im ersten Heft der Schriftenreihe (Erscheinungstermin: Mai 2001) wird ausführlich über das neu entwickelte Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 und die bei seiner Anwendung aufgetretenen Probleme informiert. Das besondere innovative Element des Stichprobendesigns dieser Erhebung ist das von Professor Merz (Universität Lüneburg) entwickelte Hochrechnungsverfahren nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, das in der Gruppe „Mathematisch-statistische Methoden“ des Statistischen Bundesamtes in die Stichprobenpraxis umgesetzt worden ist.

Veranstaltungen

Wissenschaftliche Tagung „Aspekte internationaler und interkultureller Umfragen“

Vierte gemeinsame wissenschaftliche Tagung von ADM, ASI und Statistischem Bundesamt.

Das Statistische Bundesamt veranstaltet gemeinsam mit dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM) und der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) im zweijährigen Turnus gemeinsame wissenschaftliche Tagungen. Die diesjährige vierte gemeinsame Tagung am 12. und 13. Juni 2001 war ausgewählten Aspekten internationaler und interkultureller Umfragen gewidmet und wurde von Matthias Stahl, dem Geschäftsführer der ASI, moderiert.

Die Themen reichten von der Mehrebenenanalyse ...

Im seinem Auftaktreferat erörterte Prof. Dr. Heiner Meulemann (*Universität zu Köln*) Perspektiven und Probleme internationaler Umfragen und betrachtete abschließend internationale Umfragen als Mehrebenenanalyse, womit er direkt zum Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski (*Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln*) überleitete, der die Vorteile der Mehrebenenanalyse bei internationalen Vergleichen anhand konkreter Beispiele illustrierte.

... über aktuelle Forschungsprojekte bis zu organisatorischen Aspekten von Mehrländerumfragen.

Nach der Mittagspause präsentierte Roland Günther das vom Statistischen Bundesamt koordinierte internationale Forschungsprojekt CHINTEX, bei dem Verfahren der Input- und Ex-post-Harmonisierung verglichen werden. Robert Strötgen (*Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn*) und Rolf Uher (*Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln*) stellten anschließend den ISSP DataWizard vor, ein System zur computerunterstützten Zusammenführung und Archivierung internationaler Umfragedaten. Das Referat von Hella Glagow (*INRA Deutschland GmbH, Mölln*) zur Organisation von Mehrländerumfragen schloss den ersten Veranstaltungstag ab.

Die Behandlung kultureller Unterschiede, ...

Zum Auftakt des zweiten Tages illustrierte Dr. Janet A. Harkness (*ZUMA/ISSP, Mannheim*) anhand zahlreicher Beispiele die Bedeutung von Kultur, Sprachbarrieren und Übersetzung für internationale Umfragen. Der Vortrag von Dr. Rudolf Sommer (*RSG Marketing Research, Düsseldorf*) zu globaler Markenführung und kulturellen Unterschieden betrachtete anhand verschiedener globaler Marken die aus kulturellen Differenzen resultierenden Probleme für eine international einheitliche Marketingstrategie.

... die Harmonisierung sozio-ökonomischer Variablen sowie das Qualitätsmanagement bei internationalen Studien rundeten das Themenspektrum ab.

Lothar Jensen von Eurostat in Luxemburg beschrieb ausgehend vom Europäischen System der Sozialstatistiken die Bestrebungen zur Harmonisierung sozio-ökonomischer Variablen in der Europäischen Statistik. Den Abschluss der Tagung bildeten zwei Beiträge zum Qualitätsmanagement bei internationalen Studien; Erich Wiegand vom ADM stellte die internationalen Qualitätsstandards in der Marktforschung dar, Dr. Manfred Ehling vom Statistischen Bundesamt berichtete über Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Europäischen Statistischen System.

Der Tagungsband mit den Beiträgen der wissenschaftlichen Tagung wird wieder vom Statistischen Bundesamt in der Reihe Spektrum Bundesstatistik herausgegeben.

Christian König, Tel.: 06 11 / 75 20 77, e-mail: christian.koenig@statistik-bund.de

Symposium „Hedonische Methoden in der Preisstatistik“

Internationales wissenschaftliches Symposium in Wiesbaden.

Mit Fragen der Preismessung in der amtlichen Statistik befasste sich ein internationales wissenschaftliches Symposium, das am 21. und 22. Juni 2001 in Wiesbaden gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und von der Deutschen Bundesbank veranstaltet und von Prof. Dr. Hans Wolfgang Brachinger von der Universität Fribourg in der Schweiz moderiert wurde. Dabei ging es um den Einsatz so genannter hedonischer Techniken zur Preismessung vor allem bei komplexen technischen Gütern.

Große Bedeutung des Qualitätsbereinigungsverfahrens für internationale Vergleiche.

Mit hedonischen Techniken können auf der Basis umfangreicher und detaillierter Datensammlungen und unter Anwendung komplexer mathematischer Modelle die Relationen zwischen Qualitäts- und Preisveränderungen eines Gutes quantifiziert werden. Preismessungen sollen zu Preisindizes führen, welche nur „reine“ Preisänderungen – losgelöst von etwaigen Qualitätsverbesserungen und -verschlechterungen – nachweisen. Für internationale Vergleiche, etwa der Preisentwicklung und des realen Wirtschaftswachstums, besitzt das Herausrechnen von Qualitätsveränderungen große Bedeutung.

Im Ausland werden z.T. bereits hedonische Techniken eingesetzt, ...

In Deutschland verwendet das Statistische Bundesamt bei der Berechnung der amtlichen Preisindizes international anerkannte und bewährte Qualitätsbereinigungsverfahren. Im Interesse einer ständigen Verbesserung des preisstatistischen Instrumentariums haben das Statistische Bundesamt und die Deutsche Bundesbank Fachleute aus den USA, Kanada, Frankreich und Schweden eingeladen; dort werden bereits hedonische Techniken bei ausgewählten Gütern eingesetzt.

... sie bieten Chancen bei ausgewählten Gütern, ...

Die in dem hochkarätig besetzten Symposium aufgezeigten Erfahrungen lassen erkennen, dass die sehr personalintensiven hedonischen Techniken unter bestimmten Bedingungen wichtige zusätzliche Erkenntnisse vor allem bei Gütern mit sprunghaften Innovationsschüben – wie z.B. Personalcomputern – ermöglichen. Insoweit bieten hedonische Preismessungen die Chance, die statistische Informationsbasis zu verbreitern und abzurunden. Dem Informationsgewinn in Teilbereichen stehen allerdings erheblicher zusätzlicher Aufwand bei Datengewinnung und -verarbeitung sowie Belastungen bei den Unternehmen gegenüber.

... sind aber sehr personalintensiv.

Das Statistische Bundesamt hat eine Umsetzung der anderwärts gewonnenen Erfahrungen in seine Preismessungen eingeleitet. Die für eine umfassende Einführung hedonischer Techniken erforderlichen nicht unerheblichen Ressourcen stehen allerdings in Deutschland derzeit nicht zur Verfügung.

Jürgen Chlumsky, Tel.: 06 11 / 75 23 25, e-mail: juergen.chlumsky@statistik-bund.de

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

herausgegeben vom Statistischen Bundesamt

Band 34

Kooperation zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik

– Praxis und Perspektiven –

– Beiträge zum Symposium am 31. Mai/1. Juni 1999 in Wiesbaden –

1999 · 247 Seiten · DM 32,80 · Bestellnummer 1030434-99900

Band 35

Konjunkturforschung heute – Theorie, Messung, Empirie

– Beiträge zum wissenschaftlichen Kolloquium am 18./19. November 1999 in Wiesbaden –

2000 · 173 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030435-00900

Band 36

Politik und Statistik in der Europäischen Union

– Herausforderung und Antwort –

– Beiträge auf der internationalen Statistik-Konferenz vom 18. bis 20. Oktober 1999 in Berlin –

2000 · 137 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030436-00900

Band 37

Conference on Policies and Statistics in the European Union

– Challenges and Responses –

– Contributions presented at the International Statistics Conference in Berlin from 18 to 20 October 1999 –

2000 · 123 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030437-00900

Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik

herausgegeben vom Statistischen Bundesamt

Band 11

Interviewereinsatz und -qualifikation

1998 · 175 Seiten · DM 20,80 · Bestellnummer 1030511-98900

Band 12

Internationale Hochschulstatistik

1998 · 147 Seiten · DM 19,80 · Bestellnummer 1030512-98900

Band 13

Zeitverwendung in Deutschland

– Beruf, Familie, Freizeit –

2000 · 213 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030513-00900

Band 14

Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Nutzung von Unternehmensdaten aus der amtlichen Statistik

1999 · 181 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030514-99900

Band 15

Neue Erhebungsinstrumente und Methodeneffekte

2000 · 183 Seiten · DM 28,80 · Bestellnummer 1030515-00900

Band 16

Peter von der Lippe

Chain Indices – A Study in Price Index Theory

2001 · 291 Seiten · DM 38,80 · Bestellnummer 1030516-01900

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden

Telefon 06 11 / 75 - 20 77, Fax -39 50, e-mail christian.koenig@statistik-bund.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001**

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.